



Gewerbliche Berufsschule Wetzikon

GBW
Bau
Holz
Elektro
Auto
Garten
Unterhalt

Schullehrplan Allgemeinbildung 2019

2-jährige Grundbildung EBA



Herausgegeben von

Gewerbliche Berufsschule Wetzikon
Gewerbeschulstrasse 10
8620 Wetzikon

www.gbwetzikon.ch

Autorinnen und Autoren

Lehrpersonen Allgemeinbildung, 11. Juli 2019

Genehmigung

Das Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Zürich hat den Schullehrplan Allgemeinbildung der Gewerblichen Berufsschule Wetzikon nach Einführung des gültigen Rahmenlehrplans genehmigt.

© **Gewerbliche Berufsschule Wetzikon**

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
1. Zielgruppe.....	1
2. Grundlage	1
3. Organisation des Unterrichts.....	1
4. Didaktisch-pädagogisches Konzept.....	1
5. Förderung der Kompetenzen.....	1
6. Aufbau des Schullehrplans (SLP).....	1
7. Fächer- und lernübergreifende Zusammenarbeit.....	2
8. Blickwinkel: Geschichte, Gender und Nachhaltigkeit.....	2
9. Inhalt SLP.....	3
<i>Pflichtthemen/Wahlpflichtthemen</i>	3
<i>Grundkompetenzen</i>	3
<i>Wahlbereich</i>	3
<i>Probe-VA</i>	3
<i>Vertiefungsarbeit</i>	3
<i>Exkursionen</i>	4
10. Binnendifferenzierung	4
11. Individualisierung.....	4
12. Unterrichtsklima.....	4
13. Zeugnisnoten, Semesterbericht	4
14. Qualifikationsverfahren	4
15. Lehrmittel	5
16. Fachkundige individuelle Begleitung (FiB)	5
17. Förderkurse	5
18. Veröffentlichung und Aktualisierung des Schullehrplans.....	5

Themenübersicht 2-jährige Grundbildung	5
Arbeitstechnik I	7
Arbeitstechnik II.....	8
Arbeitstechnik III / VA Methoden.....	9
Berufliche Grundbildung	12
Geld und Kauf	14
Risiko und Sicherheit	15
Texten.....	17
 <i>Wahlpflichtthemen</i>	 19
Arbeit und Zukunft	19
Leben in der Schweiz	21
Wohnen und Zusammenleben	24

Einleitung

1. Zielgruppe

Der SLP gilt für den allgemeinbildenden Unterricht in der 2-jährigen Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest (EBA) an der Gewerblichen Berufsschule Wetzikon.

2. Grundlage

Der Schullehrplan (SLP) EBA der Gewerblichen Berufsschule Wetzikon hat folgende Grundlagen:

- Rahmenlehrplan (RLP) 2006 für den allgemeinbildenden Unterricht
- Verordnung des SBFI über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung (VMAB)
- Reglement über die Qualifikationsverfahren der beruflichen Grundbildung (RQV BBG)
- Weisung der Prüfungskommission Allgemeinbildung (WPKAB)
- Mindestvorschriften in den Schullehrplänen im Fach Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung (MiSAB)
- SLP für 2-jährige Grundbildung GBW, Version 2014
- SLP für 3- und 4-jährige Lehren der GBW, 5. Auflage, gültig ab August 2018
- Empfehlungen der Fachstelle Förderung und Integration (MBA Kanton Zürich) für allgemeinbildende Lehrpläne in der zweijährigen beruflichen Grundbildung

3. Organisation des Unterrichts

Der allgemeinbildende Unterricht findet in der Regel im Klassenverband statt. Pro Schulwoche werden 3 Lektionen unterrichtet. Die unterschiedlichen Voraussetzungen der Lernenden werden berücksichtigt. Die Durchlässigkeit von der 2-jährigen Grundbildung, die den Erwerb des eidgenössischen Berufsattests ermöglicht, zu jener, die zum eidgenössischen Fähigkeitszeugnis führt, wird gewährleistet.

4. Didaktisch-pädagogisches Konzept

Der allgemeinbildende Unterricht erfolgt handlungs- und themenorientiert.

Handlungsorientiert heisst, dass die Lernenden ihre Kompetenzen durch projektartiges und eigenes Handeln weiterentwickeln.

Themenorientiert heisst, dass die beiden Lernbereiche Sprache und Kommunikation sowie Gesellschaft in Themen verknüpft werden.

Die Bildungsziele beider Lernbereiche sind bezüglich Bedeutung, zeitlicher Ressourcen und Bewertung gleichwertig.

5. Förderung der Kompetenzen

Die Förderung der Sprach-, Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz bildet zusammen mit dem Aufbau der Sachkompetenz den Kern des allgemeinbildenden Unterrichts. Die aufgeführten Kompetenzen werden im vorliegenden Schullehrplan anhand der verbindlichen Lernziele in den Lernbereichen Sprache und Kommunikation und Gesellschaft überprüft. Der Schullehrplan fördert die Kompetenzen durch Methodenvielfalt.

Die Förderung der Sprachkompetenzen wird auch im Lernbereich Gesellschaft betrieben. Ziele des Lernbereichs Sprache und Kommunikation sind im SLP nur dort explizit aufgeführt, wo sich ein bestimmtes Lernziel besonders gut einem Thema zuordnen lässt. Unterrichtssprache ist die Standardsprache.

6. Aufbau des Schullehrplans (SLP)

Der Schullehrplan besteht aus dieser Einleitung, der Themenübersicht und den Themenblättern. Die Themenübersicht ermöglicht einen schnellen Überblick über die zu behandelnden Themen und die dafür verfügbaren Lektionen.

Die Themen nehmen Bezug auf die persönliche, berufliche und gesellschaftliche Realität der Lernenden. Die einzelnen Themenblätter bestehen aus folgenden Elementen:

Die **Leitidee** begründet das Thema.

Die Übersichten **Sprache und Kommunikation** und **Gesellschaft** ermöglichen einen schnellen Überblick über die vom Rahmenlehrplan geforderten Inhalte. Die Inhalte des Lernbereichs Sprache und Kommunikation basieren auf den beschriebenen Teilkompetenzen des RLP (siehe RLP 2006 Punkt 4). Der Lernbereich Gesellschaft umfasst die acht Aspekte des RLP (siehe RLP 2006, Punkt 5).

Die **Inhalte** zeigen stichwortartig auf, was konkret im Unterricht behandelt wird. Sie bilden die Grundlagen für die verbindlichen Lernziele.

Die **verbindlichen Lernziele** konkretisieren die Bildungsziele des Rahmenlehrplans und beschreiben die Kompetenzen, welche die Lernenden erwerben oder weiterentwickeln sollen. Jedes Themenblatt enthält die verbindlichen Lernziele aus dem Lernbereich Sprache und Kommunikation sowie aus dem Lernbereich Gesellschaft. (Vergleiche auch Kap. Binnendifferenzierung)

7. Fächer- und lernübergreifende Zusammenarbeit

Die organisatorischen Strukturen der GBW unterstützen die fächer- und lernübergreifende Zusammenarbeit. Der Schullehrplan ermöglicht dies namentlich bei folgenden Themen:

- Ich beginne meine Lehre: Lehrbetrieb, Fachunterricht
- Arbeitstechnik I: Fachunterricht, Lern- bzw. Jobcoach
- Risiko und Sicherheit: Fachunterricht, Sport
- Texten (Leseverstehen): Fachunterricht

- Exkursionen: Fachunterricht und Sport

Zusätzlich zu den erwähnten Lerninhalten empfiehlt sich eine gute Vernetzung aller beteiligter Personen.

Insbesondere hat sich ein wöchentlicher Austausch der ABU- und Fachlehrpersonen bewährt.

Mit den Ausbildungsverantwortlichen der Lehrbetriebe, den Lern- bzw. Jobcoaches oder Sozialpädagog*innen soll bei Bedarf ebenfalls ein regelmässiger Austausch stattfinden. (Vergleiche auch Kap. FiB)

8. Blickwinkel: Geschichte, Gender und Nachhaltigkeit

Die zusätzlichen Blickwinkel: Geschichte, Gender und Nachhaltigkeit fliessen insbesondere bei folgenden Themen ein:

Geschichte: Wahlpflichtthemen: Arbeit und Zukunft (Arbeitsvertrag), Leben in der Schweiz (Demokratie)

Gender: Pflichtthema: Berufliche Grundbildung (Rechtsgrundlagen), Wahlpflichtthema: Wohnen und Zusammenleben (Partnerschaft)

Nachhaltigkeit: Pflichtthema: Geld und Kauf (Fair-Trade), Wahlpflichtthema: Leben in der Schweiz (Die Schweiz in Europa und der Welt)

9. Inhalt SLP

Pro Semester rechnen wir mit 19 Wochen. Das ergibt in den zwei Jahren ein Total von 228 Lektionen.

Die Lektionen sind folgendermassen auf die einzelnen Lernfelder verteilt:

Pflichtthemen	82	36%
Grundkompetenzen	51	22%
Wahlbereich	38	17%
Probe-Vertiefungsarbeit	18	8%
Vertiefungsarbeit	33	14%
Exkursionen	6	3%
Total	228	100%

Pflichtthemen/Wahlpflichtthemen

Ein gutes Drittel Unterrichtszeit ist den Pflichtthemen gewidmet. Dies sind: «Berufliche Grundbildung», «Geld und Kauf» bzw. «Risiko und Sicherheit». Im zweiten Lehrjahr soll den Lehrpersonen die Möglichkeit gegeben werden, aus den drei Wahlpflichtthemen «Arbeit und Zukunft», «Wohnen und Zusammenleben» und «Leben in der Schweiz» eine für die Klasse sinnvolle Auswahl zu treffen. Zielsetzung: Die Lernenden sollen für wesentliche Themen des täglichen Lebens einen Grundstock an Wissen und Kompetenzen mitnehmen können.

Vorgabe zur Umsetzung

Die genaue Bearbeitungsreihenfolge der Pflichtthemen unterliegt der Verantwortung der Lehrperson. Es sollen aber alle Lernziele im dafür vorgesehenen Lehrjahr behandelt werden.

Die Lehrperson kann die zu behandelnden Lernziele aus den drei Wahlpflichtthemen nach den Bedürfnissen der Lernenden festlegen. Es müssen mindestens vier Inhalte (1. Spalte der Themenblätter) mit den vorgegebenen Lernzielen behandelt werden (mind. 22 Lektionen).

Anschlusslösung EFZ: «Ein allfälliger Übertritt nach Abschluss der 2-jährigen GB in ein 3. Semester einer 3-jährigen GB bedingt, dass die Lernziele des ersten Lehrjahres erfüllt sind. Achtung: Nicht den vollen Stoffumfang der beiden ersten Semester EFZ, sondern nur die Lernziele integrieren (noch besser: 75 % der Lernziele)»¹.

¹Allgemeinbildende Schullehrpläne in der zweijährigen Grundbildung. Empfehlungen der Fachstelle Förderung und Integration, MBA ZH. S.5

Grundkompetenzen

Gut ein Fünftel der Unterrichtszeit entfällt auf die Förderung der Grundkompetenzen. Zu den Grundkompetenzen zählen wir unter anderem die grundlegenden Kulturtechniken Lesen und Schreiben. Viele Lernende in der EBA-Stufe haben in diesen Bereichen markante Defizite. Gründe dafür gibt es viele, z.B. einseitige Begabung, Motivationsprobleme, schwierige Lebensumstände oder Migration. Wenn möglich und sinnvoll sollen diese für viele Lebensbereiche notwendigen Grundkompetenzen mit individueller Förderung trainiert und verbessert werden.

Auch in diesen Bereich gehören Arbeitsorganisation, Lerntechniken und der Einsatz von technischen Geräten. An der GBW bringen die Lernenden ihren eigenen Laptop mit (BYOD -> Bring Your Own Device). Dieser Grundsatz gilt auch für EBA-Lernende. Zu beachten: Die Lernenden haben dafür zu sorgen, dass ihr Gerät einsatzfähig ist. Sie sind auch selbst für die Datenverwaltung und -sicherung bei Projektarbeiten im ABU (z.B. VA) verantwortlich. Sinnvoll ist eine mehrfache Speicherung, z.B. Mailaccount, Cloud, USB-Stick.

In der Themenübersicht des SLP sind dem Lernfeld Grundkompetenzen die Themen Arbeitstechnik I und II sowie Texten zugeordnet. Vom 1. bis 3. Semester ist für die Förderung der Grundkompetenzen jeweils eine Lektion vorgesehen. (Vergleiche auch Kap. FiB)

In den für die Grundkompetenzen vorgesehen Lektionen werden die angesprochenen Inhalte eingeübt, die Anwendung und Vertiefung findet in den weiteren Lernfeldern statt.

Wahlbereich

Der **Wahlbereich** kann durch die Lehrperson in Zusammenarbeit mit der Klasse frei gestaltet werden. Das Ziel ist es, auf die relativ grössere Anzahl „Bildungsferne“ der Lernenden in den EBA-Lehren im Vergleich zu EFZ-Lehren zu reagieren. Es geht grundsätzlich darum, Lernfortschritte zu erzielen und so Freude am Lernen zu wecken. Dazu eignen sich von den Lernenden selber mitgestaltete Themen und Lernziele bisweilen besser als fixe aus einem Lehrplan. Dem Wahlbereich zugeordnet werden auch die Investitionen zur Klassenbildung und zur Förderung des Unterrichtsklimas. (Siehe auch Kap. Unterrichtsklima)

Probe-VA

Im Lernfeld Probe-VA (Themenblatt Arbeitstechnik III) sollen die VA-Methoden angewendet und Teile des Ablaufs der VA eingeübt werden.

Vertiefungsarbeit

Die Vertiefungsarbeit findet im 4. Semester statt. Die Vorgaben sind in der «Wegleitung Vertiefungsarbeit 2-jährige Grundbildung» festgehalten. (Siehe auch Kap. Qualifikationsverfahren)

Exkursionen

Pro Lehrjahr findet mindestens eine ganztägige Exkursion statt.

10. Binnendifferenzierung

Effizienter Unterricht in heterogenen Klassen setzt ein gewisses Mass an Differenzierung des Unterrichts voraus. Der SLP der 2-jährigen Grundbildung nimmt darauf Rücksicht, indem er Standardziele (Normalschrift) und erweiterte Ziele (Kursivschrift) formuliert.

Die Standardziele (Normalschrift) sind verbindlich zum Erreichen einer genügenden Positionsnote Allgemeinbildung. Bei Lernkontrollen (Prüfungen) soll mit dem Erreichen der in Fettschrift gedruckten Ziele die Note 4 erreicht werden können.

Die *kursiv gedruckten Lernziele* (erweiterte Ziele) sind erforderlich zum Erreichen einer Empfehlung für den Übertritt ins 2. Lehrjahr einer 3- oder 4-jährigen Lehre (bezogen auf den allgemeinbildenden Unterricht). Bei Lernkontrollen (Prüfungen) soll das Erreichen der Note 5 oder mehr nur möglich sein, wenn auch in Normalschrift gedruckte Ziele erfüllt werden.

11. Individualisierung

Die Individualisierung macht besonders bei der Erarbeitung der Grundkompetenzen, im Wahlbereich, bei der Probe-VA und VA Sinn.

Die Erkenntnisse und Vereinbarungen aus der Fachkundigen individuellen Begleitung (FiB) sollen in den Unterricht einfließen.

12. Unterrichtsklima

Damit der Unterricht in einem Klima der gegenseitigen Wertschätzung stattfinden kann, ist der Beziehungsebene ein besonderes Augenmerk zu schenken. Besonders wichtig ist, dass die Lehrperson die einzelnen Lernenden ernst nimmt und niveaugerecht fördert.

Auch das Klima innerhalb der Klasse bedarf einer ständigen Pflege. Das gegenseitige Respektieren (auch der Eigenheiten, Defizite und Ärgernisse beispielsweise) und damit das Erreichen einer guten Unterrichtsatmosphäre ist eine den Themen des Schullehrplans übergeordnete Aufgabe, die je nach Konstellation der Klasse einiges an Zeit und Engagement der Lehrperson erfordert. (Siehe auch Kap. Wahlbereich)

13. Zeugnisnoten, Semesterbericht

Pro Semester wird je eine Zeugnisnote für die Lernbereiche «Sprache und Kommunikation» sowie «Gesellschaft» erteilt. Die Zeugnisnoten werden auf der Basis von mindestens drei erteilten Noten pro Lernbereich und Semester ermittelt und auf halbe Noten gerundet.

Zusätzlich zu den Zeugnisnoten wird am Ende des 1. / 2. und 3. Semesters unter Mitwirkung der Lernenden ein Semesterbericht erstellt. Dieser gibt Auskunft über das Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten.

Zeugnisse und Semesterberichte werden den Lernenden am Ende des Semesters ausgehändigt und den Lehrbetrieben zugestellt.

14. Qualifikationsverfahren

Die Qualifikation in der Allgemeinbildung setzt sich zusammen aus:

- **Erfahrungsnote (50%)**
Die Erfahrungsnote bildet sich aus dem auf eine halbe Note gerundeten arithmetischen Mittel der Zeugnisnoten des 1. / 2. und *4. Semesters.
* gemäss Vorgabe des MBA steht im zweitletzten Semester der Lehre in der Allgemeinbildung «VA» im Zeugnis. Bei den EBA-Klassen also im 3. Semester.
Die Lehrpersonen der GBW haben sich aber dazu entschieden, die VA im 4. Semester durchzuführen. Das hat zur Konsequenz, dass die Noten des 3. Semesters zusammen mit denjenigen des 4. Semesters quasi als Jahresnote im Zeugnis des 4. Semesters wirksam werden.
- **Vertiefungsarbeit (VA) (50%)**
Die VA findet im letzten Semester statt. Das Thema wählen

die Lernenden innerhalb eines festgelegten Rahmens (Dachthema) selber. Die Note für die VA setzt sich zusammen aus dem Prozess (25%), dem Produkt (45%) und der Präsentation (30%) und wird auf eine halbe Note gerundet.

Detaillierte Angaben sind in der **Wegleitung „Vertiefungsarbeit 2-jährige Grundbildung“** festgehalten und verbindlich: Sie enthält Angaben über die Aufgabenstellung, Planung, Durchführung und Bewertung der VA und wird den Lernenden abgegeben.

15. Lehrmittel

Der Einsatz der Lehrmittel wird durch die involvierten Lehrpersonen regelmässig evaluiert. Eine einheitliche Handhabung wird angestrebt. Es kann aber in begründeten Fällen auch davon abgewichen werden.

16. Fachkundige individuelle Begleitung (FiB)

Lernende der 2-jährigen Grundbildung EBA haben Anrecht auf eine fachkundige individuelle Begleitung. Die FiB unterstützt die Lernenden vorab in den Bereichen Arbeits- und Lernverhalten sowie in der Förderung der Grundkompetenzen.

Die Regelungen dazu sind in den separaten FiB-Konzept GBW und im FiB-Dossier GBW festgehalten. (Siehe Konzept BFB)

Auszug FiB-Konzept GBW: Anspruchsberechtigung und Zielsetzung

Grundsätzlich steht allen Lernenden der zweijährigen Grundbildung während ihrer Ausbildungszeit eine fachkundige individuelle Begleitung (FiB) zu.

Die Lernenden werden darin gefördert, die standardisierten Ausbildungsanforderungen und das Qualifikationsverfahren erfolgreich zu bestehen und den Anschluss an weiterführende Qualifikationen zu erreichen.

Die Zahl der Lehrabbrüche soll reduziert, die Integration der Lernenden in die Berufswelt und Gesellschaft gefördert werden.

Die Intensität der FiB kann stark variieren, da nicht alle Lernenden gleichviel Unterstützung benötigen. Die FiB-Lehrperson passt ihren Aufwand einerseits den Bedürfnissen der Lernenden, andererseits den zur Verfügung stehenden Ressourcen an.

17. Förderkurse

Die Gewerbliche Berufsschule Wetzikon hat ein schulinternes Förderkonzept. Sie bietet Förderkurse im Leseverstehen und DaZ (Deutsch als Zweitsprache) an. Weitere Förderkurse werden bei Bedarf angeboten.

18. Veröffentlichung und Aktualisierung des Schullehrplans

Der vorliegende Schullehrplan ist auf der GBW-Homepage (www.gbwetzikon.ch) veröffentlicht. Er wird durch die PLUR (Projektleitung Umsetzung Rahmenlehrplan) entsprechend den Anforderungen der übergeordneten Behörden, den Bedürfnissen der Schulleitung und der Fachgruppe Allgemeinbildung evaluiert und aktualisiert.

Themenübersicht: 2-jährige Grundbildung

1. Semester

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Berufliche Grundbildung					Ex- kursion	Berufliche Grundbildung								Wahlbereich (WB)				
Arbeitstechnik / Texten (A / T)						A / T												

2. Semester

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Geld und Kauf							Wahlbereich					Risiko und Sicherheit (R&S)						
A / T																		

3. Semester

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
R&S			Probe VA		Ex-kursion	Probe VA				Wahlpflichtthemen (WPT) (Wohnen&Zusammenleben/Arbeit&Zukunft/Leben in CH)								
A / T										A / T								

4. Semester

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
WPT		VA								WB		VA Präsentation			WB			
A / T																		

Leitidee: Die Lernenden sollen grundlegende Lernstrategien sowie Arbeits- und Informationsbeschaffungstechniken kennen und anwenden. Sie sollen vertraut werden mit für sie relevanten Funktionen des Computers.

Sprache und Kommunikation:	produktiv mündlich	produktiv schriftlich	rezeptiv mündlich	rezeptiv schriftlich	normativ/strategisch			
Gesellschaft:	Ethik	Identität/Soz.	Kultur	Ökologie	Politik	Technologie	Recht	Wirtschaft

Inhalte	Verbindliche Lernziele Sprache und Kommunikation	
Lernstrategien	- kann drei wichtige Punkte zur Optimierung des Lernerfolgs nennen - kann eine für sich stimmige Lernstrategie anwenden	
Ordnen von Informationen - Arbeitsunterlagen - Mind Map, Clustering usw.	- kann Arbeitsunterlagen nach vorgegebenen Kriterien korrekt ordnen - kann eine Methode (z.B. Mind Map, Clustering usw.) nach vorgegebener Struktur anwenden, um Informationen strukturiert darzustellen	
Informationsbeschaffung - Lehrmittel - Internet	- kann im Lehrmittel und in Arbeitsunterlagen relevante Informationen mit Unterstützung finden und nutzen - kann im Internet relevante Informationen zu einfachen Sachverhalten mit Unterstützung finden	<i>kann eine Methode (z.B. Mind Map, Clustering usw.) anwenden, um Informationen strukturiert darzustellen</i> <i>kann im Lehrmittel und in Arbeitsunterlagen relevante Informationen finden und nutzen</i> <i>kann im Internet relevante Informationen zu einfachen Sachverhalten selbständig finden</i>
Informatik - Gefahren im Netz - BYOD¹ - Dateiverwaltung - Textverarbeitung - Präsentationsgestaltung	- kann Chancen und Gefahren von Chats und sozialen Netzwerken beschreiben - kann mit dem eigenen Gerät (BYOD) die Office-Programme Word und Powerpoint, das W-LAN und das eLehrmittel nutzen. Kann drucken und kommunizieren - kann Dokumente selbstständig öffnen, speichern, drucken und verwalten - kann grundlegende Funktionen der Textverarbeitung anwenden - kann grundlegende Funktionen eines Präsentationsprogramms anwenden	

Beim Thema Arbeitstechnik I ist eine Absprache / Zusammenarbeit mit der Fachlehrperson empfehlenswert. Das betrifft in erster Linie die Inhalte «Lernstrategien» und «Informatik / BYOD¹»

¹BringYourOwnDevice (Lernende bringen eigenes Arbeitsgerät (Laptop) mit und warten es)

Leitidee: Die Lernenden sollen eine geordnete Diskussion führen und eine anschauliche und gegliederte mündliche Präsentation halten können.

Sprache und Kommunikation:

produktiv mündlich

produktiv schriftlich

rezeptiv mündlich

rezeptiv schriftlich

normativ/strategisch

Gesellschaft:

Ethik

Identität/Soz.

Kultur

Ökologie

Politik

Technologie

Recht

Wirtschaft

Inhalte	Verbindliche Lernziele Sprache und Kommunikation	
Diskussion - Verhaltensregeln - Ansichten begründen	- kann folgende Verhaltensregeln bei Diskussionen anwenden: zuhören, nicht unterbrechen, Ansichten von Gesprächspartnern respektieren und sachlich bleiben - kann in der Standardsprache persönliche Ansichten verständlich schildern	<i>kann in der Standardsprache persönliche Ansichten verständlich schildern und begründen</i>
Mündliche Präsentation - Inhalt - Form - Thematische Vorschläge: - Meine Person - Meine neue Umgebung (eigene Arbeit im Lehrbetrieb) - Probe-VA	kann wichtigste Punkte der Präsentationstechnik (Gliederung, Medien und Anschauungsmaterial, Standardsprache) gezielt ausführen	<i>kann wichtigste Punkte der Präsentationstechnik (Gliederung, Medien und Anschauungsmaterial, Standardsprache, Auftrittskompetenz, Zeitmanagement, gehaltvoller Inhalt) gezielt ausführen</i>

Leitidee: Die Lernenden sollen mindestens zwei* Methoden zur Informationsaufnahme einsetzen können. Sie sind für die VA vorbereitet.

*Auswahl durch Lehrperson.

Sprache und Kommunikation:	produktiv mündlich		produktiv schriftlich		rezeptiv mündlich		rezeptiv schriftlich		normativ/strategisch	
Gesellschaft:	Ethik	Identität/Soz.	Kultur	Ökologie	Politik	Technologie	Recht	Wirtschaft		

Inhalte	Verbindliche Lernziele Gesellschaft	Verbindliche Lernziele Sprache und Kommunikation
Fotoreportage - Fotos machen und beschreiben - Aufbau - Thematische Vorschläge: - Meine neue Umgebung (eigene Arbeit im Lehrbetrieb) - Gesundheit (Menü kochen)	- kann ein geeignetes Thema finden - kann die Arbeitsschritte vorbereiten und ausführen - kann geeignete Fotos auswählen	- kann die Thematik beschreiben (Informationen zum Thema geben, Begriffe definieren und/oder die Ausgangssituation darlegen) - kann brauchbare Fotos machen (Bildausschnitt, Belichtung, Auflösung) - kann die Fotos verständlich beschreiben (in Zusammenhang mit anderen Fotos stellen, fachlich korrekte Begriffe verwenden) - kann den vollständigen Ablauf in einzelnen Arbeitsschritten beschreiben

Inhalte	Verbindliche Lernziele Gesellschaft	Verbindliche Lernziele Sprache und Kommunikation	
Interview ▪ Fragen stellen und aufschreiben ▪ Aufbau ▪ <i>Thematische Vorschläge:</i> - <i>Meine neue Umgebung (Berufsbildner)</i> - <i>Versicherungen (betroffene Personen, z.B. AHV-Rentner, ALV-Bezüger)</i>	▪ kann eine geeignete Interviewperson finden	▪ kann die Begründung für die Wahl der Interviewperson nachvollziehbar beschreiben ▪ kann geeignete Fragen für das mündliche Interview aus einer Vorgabe auswählen ▪ kann das Interview planmässig durchführen und die Antworten der interviewten Person sinngemäss schriftlich wiedergeben ▪ kann die interviewte Person mit Stichworten treffend vorstellen (Kurzbiografie)	▪ <i>kann ein mündliches Interview mit geeigneten Fragen vorbereiten</i> ▪ <i>kann das Interview planmässig durchführen und die Antworten der interviewten Person sinngemäss und sprachlich korrekt schriftlich wiedergeben</i> ▪ <i>kann die interviewte Person treffend vorstellen (Kurzbiografie)</i> ▪ <i>kann zwischen offenen und geschlossenen Fragen unterscheiden</i>
Erfahrungsbericht ▪ über Experiment / Erlebnis schreiben ▪ Aufbau ▪ <i>Thematische Vorschläge:</i> - <i>Meine Person (bisheriges Leben)</i> - <i>Gesundheit (Experiment)</i> - <i>Sportunterricht</i> - <i>Exkursion</i>	▪ kann ein geeignetes Experiment organisieren und durchführen - oder ▪ kann sich detailliert an eine eigene Erfahrung / an ein eigenes Erlebnis erinnern und diese(s) wiedergeben	▪ kann die Bausteine (Ausgangssituation, äussere Geschehnisse und innere Ereignisse, Schlussituation, Reflexion) eines Erfahrungsberichtes wiedergeben ▪ kann diese Bausteine anhand einer eigenen Erfahrung / einem eigenen Erlebnis mit Hilfe von Textbausteinen (z.B. Verben, Adjektive) zu einem aussagekräftigen Text vervollständigen	▪ <i>kann die Bausteine (Ausgangssituation, äussere Geschehnisse und innere Ereignisse, Schlussituation, Reflexion) eines Erfahrungsberichtes erklären</i> ▪ <i>kann diese Bausteine anhand einer eigenen Erfahrung / einem eigenen Erlebnis in einen aussagekräftigen Text übertragen</i>

Inhalte	Verbindliche Lernziele Gesellschaft	Verbindliche Lernziele Sprache und Kommunikation
Quellenarbeit - Informationen finden und wiedergeben - Quellenangabe <i>Thematische Vorschläge:</i> <i>Meine neue Umgebung (Webseite oder Broschüre Lehrbetrieb)</i> <i>Gesundheit (z.B. feel-ok.ch, Broschüren, Fachbücher)</i> <i>Schulden (z.B. Audio- und Videoaufnahmen)</i>	kann das Thema der Quellenarbeit in Zusammenhang mit seinem Leben darstellen	- kann anhand der gestellten Aufgabe mit Hilfe einer vorgegebenen Seite (Texte, Audio- oder Videoaufnahme) relevante Informationen finden - kann die Informationen inhaltlich korrekt und in eigenen Worten wiedergeben - kann Quellen korrekt angeben <i>kann anhand der gestellten Aufgabe eine zielgerichtete Recherche durchführen</i> <i>kann die gefunden Informationen in eigenen Worten sprachlich korrekt und verständlich wiedergeben</i>
Probe-VA (18 Lektionen) - Methoden anwenden - Vorbereitung VA <i>Thematische Vorschläge:</i> <i>VA-Themen Vorjahr (ohne Fachthema)</i> <i>Wahl- Pflichtthema</i>	kann aus den vorgegebenen Dachthemen ein geeignetes Thema mit einem persönlichen Bezug bestimmen	- kann mit Unterstützung eine klare und sinnvolle Fragestellung zum gewählten Thema formulieren - kann mit Unterstützung eine der Fragestellung angemessene Methode festlegen - kann einen vorgegebenen Zeitplan einhalten - kann mit Unterstützung die Wegleitung der VA in Teilschritten umsetzen - kann das Arbeitsprotokoll vollständig führen - kann die schriftliche Arbeit mit Unterstützung auf dem Computer anschaulich gestalten <i>kann eine klare und sinnvolle Fragestellung zum gewählten Thema formulieren</i> <i>kann eine der Fragestellung angemessene Methode festlegen</i> <i>kann die Wegleitung der VA in Teilschritten umsetzen</i> <i>kann das Arbeitsprotokoll vollständig und differenziert führen und die gemachten Arbeitsschritte reflektieren</i> <i>kann die schriftliche Arbeit auf dem Computer anschaulich gestalten</i>

Leitidee: Die Lernenden sollen sich nach dem Einstieg ins Berufsleben mit ihrem bisherigen Leben sowie der neuen Umgebung und ihrem Lehrvertrag auseinandersetzen

Sprache und Kommunikation: produktiv mündlich produktiv schriftlich rezeptiv mündlich rezeptiv schriftlich normativ/strategisch

Gesellschaft: Ethik Identität/Soz. Kultur Ökologie Politik Technologie Recht Wirtschaft

Inhalte	Verbindliche Lernziele Gesellschaft	Verbindliche Lernziele Sprache und Kommunikation
Meine Person Auseinandersetzung mit dem bisherigen Leben (<i>Möglichkeit zur Umsetzung von Arbeitstechnik III: Erfahrungsbericht</i>)	kann eigene Ressourcen erkennen und nennen	- kann sich selber in visueller Form präsentieren (z.B. Plakat, Collage, Foto-Story) - kann einen verständlichen Text über die eigene Familie, persönliche Interessen sowie bedeutende Ereignisse seines bisherigen Lebens verfassen <i>kann einen verständlichen, aussagekräftigen und sprachlich korrekten Text über die eigene Familie, persönliche Interessen sowie bedeutende Ereignisse seines bisherigen Lebens verfassen</i>
Meine neue Umgebung - Berufsschule <i>Lehrbetrieb (Möglichkeit zur Umsetzung von Arbeitstechnik III: Quellenarbeit, Interview, Fotoreportage)</i> - Meine Aufgaben	- kann sich in der GBW orientieren (Infrastruktur, Webseite) und kennt die wesentlichen Regeln der GBW (Hausordnung, Disziplinarreglement, IT-Vereinbarung) - kann die Besonderheiten des Lehrbetriebes in Grundzügen nennen <i>kann die eigene Tätigkeit in der betrieblichen Organisation einordnen</i>	- kann ein einfaches Projekt über den Lehrbetrieb nach Vorgabe (Aufgabenstellung) mit Hilfe von Formatvorlagen und Textbausteinen umsetzen - kann wesentliche Informationen über den Lehrbetrieb aus dem Internet zusammentragen - kann Lehrbetrieb anschaulich darstellen und fachlich korrekt beschreiben (z.B. Arbeitsablauf, Tagesablauf, Räumlichkeiten) <i>kann ein einfaches Projekt über den Lehrbetrieb nach Vorgabe (Aufgabenstellung) umsetzen und über den Arbeitsprozess reflektieren</i> <i>kann wesentliche Informationen über den Lehrbetrieb aus dem Internet unter Berücksichtigung von Quellenangaben zusammentragen</i> <i>kann Lehrbetrieb anschaulich und aussagekräftig darstellen und fachlich korrekt beschreiben (z.B. Arbeitsablauf, Tagesablauf, Räumlichkeiten)</i>

Inhalte	Verbindliche Lernziele Gesellschaft	Verbindliche Lernziele Sprache und Kommunikation
Mein Lehrvertrag Rechte und Pflichten Konflikte im Lehrbetrieb (Weiterführung bei «Wohnen und Zusammenleben»)	- kann wesentliche Rechte und Pflichten aus seinem Lehrvertrag erklären - kann wesentliche Rechte und Pflichten aus seinem Lehrvertrag erklären und am Beispiel anwenden - kann Hilfsangebote in Konfliktsituation nennen - kann Hilfsangebote in Konfliktsituation und mögliche Vorgehensweisen bei einer Konfliktsituation im Betrieb nennen	kann relevante Inhaltspunkte aus dem eigenen Lehrvertrag herauslesen
Rechtsgrundlagen - Bedeutung des Rechts - Grundrechte - Personenrecht	- kann die Bedeutung des Rechts für die Gesellschaft und für das eigene Leben nennen - kann wesentliche Grundrechte gemäss Bundesverfassung (BV) nennen - kann folgende Aspekte des Personenrechts erklären: - Rechtsfähigkeit - Handlungsfähigkeit	- kann die Auswirkungen der Rechtsordnung im eigenen Alltag beschreiben - kann Grundrechte konkreten Situationen zuordnen - kann bei einfachen Rechtsfällen (Grund-, Personenrecht) Sachverhalte nennen, den Bezug zum Recht herstellen und die Rechtsfolgen feststellen - kann die Anwendung des Personenrechts konkreten Situationen zuordnen

Leitidee: Die Lernenden sollen wesentliche Grundlagen des Alltagsrechts für Konsumenten verstehen und ihr eigenes Konsumverhalten reflektieren.

Sprache und Kommunikation:	produktiv mündlich	produktiv schriftlich	rezeptiv mündlich	rezeptiv schriftlich	normativ/strategisch			
Gesellschaft:	Ethik	Identität/Soz.	Kultur	Ökologie	Politik	Technologie	Recht	Wirtschaft

Inhalte	Verbindliche Lernziele Gesellschaft	Verbindliche Lernziele Sprache und Kommunikation
Eigenes Konsumverhalten - Schulden (<i>Möglichkeit zur Umsetzung von Arbeitstechnik III: Quellenarbeit</i>) - Budget - Ethik	- kann typische Schuldenfallen nennen und eine Schuldenberatungsstelle in der Nähe finden - kann den Aufbau eines Budgets beschreiben - kann eine Fair-Trade-Organisation nennen <i>kann mit Hilfe einer Online-Vorlage ein eigenes Budget aufstellen</i> <i>kann den Zweck einer Fair-Trade-Organisation erklären</i>	- kann aus einem einfachen Text zum Konsumverhalten Informationen herauslesen und schriftlich wiedergeben - kann das eigene Konsumverhalten mündlich reflektieren <i>kann aus einem Text zum Konsumverhalten Informationen herauslesen und schriftlich wiedergeben</i> <i>kann das eigene Konsumverhalten mündlich reflektieren und in einen ökologischen und ökonomischen Bezug stellen</i>
Kaufvertrag - Ablauf - Vertragsarten (Barkauf, Kreditkauf, Kauf mit Kreditvertrag, Leasing, Internetkauf) - Bezahlungsarten - Vertragsverletzungen	- kann die Phasen des Ablaufschemas und je ein Beispiel dafür nennen - kann 3 Kaufvertragsarten anhand von schematischen Darstellungen erklären - kann bei einfachen Einkaufssituationen die bevorzugte Bezahlungsart nennen - kann die Vertragsverletzungen Lieferverzug und mangelhafte Lieferung nennen und je ein Beispiel dazu machen <i>kann 3 Kaufvertragsarten in eigenen Worten erklären</i> <i>kann bei einfachen Einkaufssituationen die bevorzugte Bezahlungsart nennen und die Wahl begründen</i> <i>kann das Vorgehen sowie die rechtlichen Möglichkeiten bei einem Lieferverzug und einer mangelhaften Lieferung nennen</i>	<i>kann einfache Fallbeispiele zum Ablauf des Kaufvertrages lösen</i> - kann aufgrund von Offerten bestimmen, um welche Kaufvertragsart es sich handelt - kann mithilfe von Textbausteinen eine formelle E-Mail (Liefermahnung oder Mängelrüge) schreiben <i>kann eine formelle E-Mail (Liefermahnung oder Mängelrüge) schreiben</i>

Leitidee: Die Lernenden sollen sich mit Risiken im Alltag, den wichtigsten Versicherungen unserer Gesellschaft und mit Fragen um die Gesundheit auseinandersetzen.

Sprache und Kommunikation: produktiv mündlich produktiv schriftlich rezeptiv mündlich rezeptiv schriftlich normativ/strategisch

Gesellschaft: Ethik Identität/Soz. Kultur Ökologie Politik Technologie Recht Wirtschaft

Inhalte	Verbindliche Lernziele Gesellschaft		Verbindliche Lernziele Sprache und Kommunikation	
Risiko Risiken im Alltag	kann Risiken im eigenen Alltag aufzählen	<i>kann Risiken im eigenen Alltag aufzählen und mögliche Konsequenzen aufzeigen</i>		
Versicherung - Lohnabzüge - Zweck - Solidaritätsprinzip - Versicherungsarten - Einzelne Versicherungen	- kann den Zweck von Versicherungen sowie das Solidaritätsprinzip angeben - kann einzelne Versicherungen den drei Versicherungsarten Personen-, Sach- und Haftpflichtversicherungen zuordnen - kann die Versicherungen in der eigenen Lohnabrechnung nennen (AHV/IV, EO, BU/NBU, ALV) - kann die folgenden Versicherungen nennen: Privat- und Motorfahrzeughaftpflicht, Hausratversicherung	<i>kann den Zweck von Versicherungen sowie das Solidaritätsprinzip erklären</i> <i>kann die Begriffe Personen-, Sach- und Haftpflichtversicherungen erklären</i> <i>kann die Versicherungen in der eigenen Lohnabrechnung erklären</i> <i>kann die folgenden Versicherungen erklären: Privat- und Motorfahrzeughaftpflicht, Hausratversicherung</i>	- kann ein Schadenformular korrekt ausfüllen - kann einen (eigenen oder vorgegebenen) Schadenfall mündlich wiedergeben - kann einen bildlich dargestellten Schadenfall (z.B. Schadensskizze der Mobilgarage) der richtigen Versicherung zuordnen	<i>kann einen (eigenen oder vorgegebenen) Schadenfall schriftlich wiedergeben</i> <i>kann einen bildlich dargestellten Schadenfall (Schadensskizzen) der richtigen Versicherung zuordnen und einfache Fallbeispiele lösen</i>

Inhalte	Verbindliche Lernziele Gesellschaft	Verbindliche Lernziele Sprache und Kommunikation
Krankenkasse - Prämie, Selbstbehalt, Franchise - Prämienverbilligung Grund- und Zusatzversicherung (Möglichkeit zur Umsetzung von Arbeitstechnik III: Interview mit betroffener Person)	- kann den Unterschied zwischen Krankenkasse und Unfallversicherung nennen - kann die Begriffe Prämie, Selbstbehalt, Franchise beschreiben - kann die Möglichkeit der Prämienverbilligung nennen - kann Beispiele der Grund- und Zusatzversicherung zuordnen <i>kann den Unterschied zwischen Grund- und Zusatzversicherung erklären</i>	- kann mit Hilfe von Unterlagen Sparmöglichkeiten aufzählen (z.B. Krankenkassenprämie mit Online-Tool) - kann den Weg zum Bezug von Prämienverbilligungen aufzeigen <i>kann mit Hilfe von Unterlagen Sparmöglichkeiten aufzählen (z.B. Krankenkassenprämie mit Online-Tool) und einfache Fallbeispiele lösen</i> <i>kann den Weg zum Bezug von Prämienverbilligungen aufzeigen und die Bezugsberechtigung erklären</i>
Gesundheit (Möglichkeit zur Umsetzung von Arbeitstechnik III: Quellenarbeit (feel-ok.ch), Interview (Experte), Fotoreportage (Menü kochen), Erfahrungsbericht (Experiment Gesundheit)) - Sucht - Stress - Ernährung - Bewegung (Zusammenarbeit Sport)	- kann anhand von konkreten Beispielen aus den Bereichen Sucht/Genuss, Stress, Ernährung und Bewegung aufzeigen, wie das eigene Leben gesund gestaltet werden kann - kann ein selbst gewähltes Gesundheitsziel setzen und dieses über einen bestimmten Zeitraum verfolgen <i>kann die eigenen Gesundheitsrisiken beschreiben, das eigene Verhalten reflektieren und aufzeigen, wie das eigene Leben gesund gestaltet werden kann</i>	- kann sich online über Gesundheitsrisiken informieren (z.B. feel-ok.ch) - kann aufzeigen, wie im Internet Adressen von Fachstellen gefunden werden - kann die Erfahrungen aus dem Gesundheitsziel in einem Verlaufsprotokoll darstellen <i>kann sich online über Gesundheitsrisiken informieren und längeren Texten die Hauptaussage entnehmen (z.B. feel-ok.ch)</i> <i>kann die Erfahrungen aus dem Gesundheitsziel in einem Verlaufsprotokoll darstellen und in einem aussagekräftigen Text beschreiben</i>

Leitidee: Die Lernenden sollen ihre Fertigkeiten im Leseverstehen und Schreiben von Texten verbessern.

Sprache und Kommunikation: produktiv mündlich produktiv schriftlich rezeptiv mündlich rezeptiv schriftlich normativ/strategisch

Gesellschaft: Ethik Identität/Soz. Kultur Ökologie Politik Technologie Recht Wirtschaft

Inhalte	Verbindliche Lernziele Sprache und Kommunikation
Standortbestimmung Kompetenzen	Die Lehrperson überprüft die Kompetenzen im Leseverstehen (Lesegeschwindigkeit) und Schreiben. Sie gibt den Lernenden individuelle Rückmeldungen zu den überprüften Inhalten. Sie vereinbart mit den Lernenden das weitere Vorgehen, um allfällige Defizite zu verringern.
Techniken zum Leseverstehen	- kann die Lesegeschwindigkeit von 120 Wörtern pro Minute bei einem einfachen Text erreichen - kann wesentliche Techniken zum Leseverstehen nennen und anwenden - Worum geht es? (Titel, Bilder) - Was weiss ich bereits darüber? - Was lerne ich Neues? <i>kann wesentliche Techniken zum Leseverstehen nennen und anwenden</i> - <i>Worum geht es? (Titel, Bilder)</i> - <i>Was weiss ich bereits darüber?</i> - <i>Was ist wichtig? (->Markieren)</i> - <i>Was gehört zusammen? (->Ordnen)</i> - <i>Was lerne ich Neues?</i>
Sachtexte	- kann Sachtexte von persönlichen Texten unterscheiden - kann einzelne Abschnitte eines einfachen Textes mit Schlüsselbegriffen beschriften - kann in einem einfachen/kurzen Text die wesentlichen Inhalte angeben und in eigenen Worten zusammenfassen <i>kann den Inhalt eines einfachen Textes zusammenfassen</i> <i>kann in einem komplexeren Text die wesentlichen Inhalte erkennen und in eigenen Worten zusammenfassen</i>
Persönliche Texte	kann persönliche Erlebnisse, Gefühle oder Gedanken in schriftlicher Form ausdrücken

Inhalte	Verbindliche Lernziele Sprache und Kommunikation	
Audiovisuelle Medien	kann mit Hilfe von vorgegebenen Stichworte Notizen machen und diese strukturieren	<i>kann Notizen machen und diese strukturiere</i>
Textformen VA-Methoden	kann Texte gemäss den Methoden «Fotoreportage», «Interview», «Erfahrungsbericht» oder «Quellenarbeit» verfassen (siehe Arbeitstechnik III)	
Satzbau und Rechtschreibung	kann typische eigene Rechtschreibfehler nennen und in eigenen Texten entsprechend vermeiden Stichworte: Wortstammregel, Gross- Kleinschreibung, Satzbau (Hauptsatz bilden)	<i>kann typische eigene Rechtschreibfehler nennen und in eigenen Texten entsprechend vermeiden Stichworte: Wortstammregel, Gross- Kleinschreibung, Satzbau (Hauptsatz bilden, Nebensatz bilden), Zeichensetzung</i>
Geschäftsbrief - Thematische Vorschläge: - Bewerbung - Kündigung - Mängelrüge* - Liefermahnung* <i>*kann auch als E-Mail verfasst werden</i>	kann die Vorlage eines Geschäftsbriefes seinen persönlichen Bedürfnissen anpassen, ergänzen und das Couvert korrekt beschriften.	<i>kann einen Geschäftsbrief selber verfassen und das Couvert korrekt beschriften.</i>

Wahlpflichtthemen

Im zweiten Lehrjahr soll den Lehrpersonen die Möglichkeit gegeben werden, aus den drei Wahlpflichtthemen «Arbeit und Zukunft», «Wohnen und Zusammenleben» und «Leben in der Schweiz» eine für die Klasse sinnvolle Auswahl zu treffen.

Vorgabe zur Umsetzung

- Die Lehrperson kann die zu behandelnden Lernziele aus den drei Wahlpflichtthemen nach den Bedürfnissen der Lernenden festlegen.
- Es müssen mindestens vier Inhalte (1. Spalte der Themenblätter) mit den vorgegebenen Lernzielen behandelt werden (mind. 22 Lektionen).

Arbeit und Zukunft

14 Lektionen

Leitidee: Die Lernenden sollen sich mit ihrer Einstellung zur Arbeit befassen, sich Erfolg versprechend bewerben können, ihre Rechte und Pflichten als Arbeitnehmer wahrnehmen und die Regelungen im Falle einer Arbeitslosigkeit kennen.

Sprache und Kommunikation:

produktiv mündlich

produktiv schriftlich

rezeptiv mündlich

rezeptiv schriftlich

normativ/strategisch

Gesellschaft:

Ethik

Identität/Soz.

Kultur

Ökologie

Politik

Technologie

Recht

Wirtschaft

Inhalte	Verbindliche Lernziele Gesellschaft	Verbindliche Lernziele Sprache und Kommunikation
Einstellung zur Arbeit (4 Lektionen) ▪ Eigene Bedürfnisse und Kompetenzen		▪ kann die eigene Einstellung zu den Themen «Arbeit», «Musse», «Geld» und «Glück» mit Hilfe von Textbausteinen beschreiben ▪ kann die eigenen Bedürfnisse an eine zukünftige Arbeitsstelle in Stichworten festhalten ▪ kann die eigenen Kompetenzen in Stichworten festhalten
		▪ kann die eigene Einstellung zu den Themen «Arbeit», «Musse», «Geld» und «Glück» beschreiben ▪ kann die eigenen Bedürfnisse an eine zukünftige Arbeitsstelle in Sätzen festhalten ▪ kann die eigenen Kompetenzen in Sätzen festhalten

Inhalte	Verbindliche Lernziele Gesellschaft	Verbindliche Lernziele Sprache und Kommunikation
Bewerbung (4 Lektionen) ▪ Stellensuche ▪ Dossier	▪ kann das Vorgehen zu einer Anfrage um Weiterbeschäftigung im Lehrbetrieb beschreiben ▪ kann unterschiedliche Möglichkeiten zur Stellensuche nennen (auch branchenübergreifend) ▪ kann Stelleninserate mit den eigenen Bedürfnissen und Kompetenzen vergleichen	▪ kann die eigenen Daten in eine Lebenslauf-Vorlage übertragen ▪ kann ein vorgegebenes Motivationsschreiben den eigenen Bedürfnissen anpassen ▪ kann ein Bewerbungsdossier zusammenstellen und korrekt versenden
Arbeitsvertrag (4 Lektionen) ▪ GAV ▪ EAV	▪ kann Sinn und Zweck eines GAV nennen ▪ kann wesentliche gesetzliche Bestimmungen zum EAV nennen (Entstehung, Rechte, Pflichten, Kündigung)	▪ kann gesetzliche Bestimmungen einem Fallbeispiele zuordnen
Arbeitslosigkeit (2 Lektionen) ▪ Vorgehen	▪ kann die Folgen einer Erwerbslosigkeit nennen ▪ kann die beiden Stellen nennen, an die man sich im Falle einer Erwerbslosigkeit wenden kann	

Leitidee: Die Lernenden sollen auf ihr Leben als Staatsbürger*in vorbereitet sein.

Sprache und Kommunikation:	produktiv mündlich	produktiv schriftlich	rezeptiv mündlich	rezeptiv schriftlich	normativ/strategisch			
Gesellschaft:	Ethik	Identität/Soz.	Kultur	Ökologie	Politik	Technologie	Recht	Wirtschaft

Inhalte	Verbindliche Lernziele Gesellschaft	Verbindliche Lernziele Sprache und Kommunikation
Die Schweiz (4 Lektionen) Steckbrief	kann typische Merkmale der Schweiz nennen (z.B. Lage, Einwohner, Landessprachen, Staatsstruktur, Regierungsform, Hauptstadt, Traditionen)	kann ein Produkt zum Thema «Die Schweiz und ich» herstellen (schreiben, gestalten, vortragen)
Rechte und Pflichten in der Schweiz (6 Lektionen) - Staatsbürgerschaft - Steuern	- kann die Bedeutung der Schweizer Staatsbürgerschaft im Alltag nennen (Mitwirkungsrechte und Pflichten) - kann Gründe nennen, weshalb wir Steuern bezahlen <i>kann Gründe nennen, weshalb wir Steuern bezahlen und diese mit konkreten Beispielen veranschaulichen</i> - kann drei Beispiele von Steuern nennen (z.B. MwSt, Einkommenssteuer, Tabaksteuer) <i>kann die Begriffe direkte und indirekte Steuern unterscheiden und je zwei Beispiele dazu aufführen</i> - Kann die für das Ausfüllen einer einfachen Steuererklärung notwendigen Unterlagen aus einer Liste auswählen <i>Kann die für das Ausfüllen einer einfachen Steuererklärung notwendigen Unterlagen aufzählen</i>	- kann eine einfache Steuererklärung mit Unterstützung ausfüllen (z.B. steuern-easy.ch) <i>kann eine einfache Steuererklärung selbstständig ausfüllen</i>

Inhalte	Verbindliche Lernziele Gesellschaft	Verbindliche Lernziele Sprache und Kommunikation
Demokratie (6 Lektionen) ▪ Gewaltenteilung ▪ Meinungsbildung ▪ Politik ▪ Parteien	▪ kann Demokratie von Diktatur anhand von Merkmalen unterscheiden (Gewaltenteilung, Menschenrechte, Meinungs- und Pressefreiheit) ▪ kann die drei Gewalten und deren Funktionen auf Bundesebene benennen ▪ kann politische Rechte aufzählen (Stimmen, Wählen, Initiative, Referendum) ▪ kann in groben Zügen beschreiben, welche Gruppierungen die Schweizer Politik beeinflussen ▪ kann die Bundesratsparteien aufzählen und zwei Parteien vorgegebene Ziele zuordnen	▪ kann die drei Gewalten auf Bundesebene benennen und ihre jeweilige Funktion erklären ▪ kann politische Rechte aufzählen (Stimmen, Wählen, Initiative, Referendum) und beschreiben, wie diese umgesetzt werden ▪ kann beschreiben, welche Gruppierung die Schweizer Politik beeinflussen ▪ kann die Bundesratsparteien aufzählen und deren Ziele beschreiben ▪ kann Beispiele von Verbänden nennen und den Unterschied von Partei und Verband beschreiben
		▪ kann eigene politische Haltung in Bezug auf ein Thema mit derjenigen von zwei Parteien vergleichen ▪ kann bei einer Abstimmungsvorlage in eigenen Worten festhalten, worum es geht.
		▪ kann eigene politische Haltung in Bezug auf drei Themen mit derjenigen von Parteien vergleichen ▪ kann bei einer Abstimmungsvorlage in eigenen Worten festhalten, worum es geht, sich eine eigene Meinung bilden und diese mit Argumenten stützen

Inhalte	Verbindliche Lernziele Gesellschaft	Verbindliche Lernziele Sprache und Kommunikation
Die Schweiz in Europa und der Welt (4 Lektionen) - Globalisierung (Konsum) - Europa - Ökologie (Verbindung zu Konsum und Gesundheit)	- kann beschreiben, was Globalisierung bedeutet - kann die Beziehung der Schweiz zu Europa allgemein (geografisch, wirtschaftlich, politisch) beschreiben - kann die Beziehung der Schweiz zu Europa allgemein (geografisch, wirtschaftlich, politisch) beschreiben - kann den Begriff Ökologie erklären und ein Beispiel für Nachhaltigkeit nennen	- kann je zwei Nutzen und Gefahren der Globalisierung nennen und diese in einer Diskussion einbringen - kann Fakten zu ökologischen Themen anschaulich darstellen

Leitidee Wohnen: Die Lernenden sollen Möglichkeiten der Wohnungssuche sowie ihre Rechte und Pflichten als Mietende kennenlernen. Sie sollen in Mietkonflikten wissen, an welche Auskunftstellen sie sich wenden können.

Leitidee Zusammenleben: Die Lernenden sollen sich mit dem eigenen Rollenbild sowie den verschiedenen Formen des Zusammenlebens auseinandersetzen und dabei ihre Rechte und Pflichten sowie die Möglichkeiten der Konfliktbewältigung kennenlernen.

Sprache und Kommunikation:	produktiv mündlich	produktiv schriftlich	rezeptiv mündlich	rezeptiv schriftlich	normativ/strategisch			
Gesellschaft:	Ethik	Identität/Soz.	Kultur	Ökologie	Politik	Technologie	Recht	Wirtschaft

Inhalte	Verbindliche Lernziele Gesellschaft	Verbindliche Lernziele Sprache und Kommunikation
Wohnungssuche (5 Lektionen) - Wohnungssuche - Mietformular	- kann unterschiedliche Möglichkeiten der Wohnungssuche nennen. - kann Kriterien für die eigene Wohnungssuche nennen. - kann aufgrund von vorgegebenen Kriterien auf dem Wohnungsmarkt ein passendes Objekt finden. <i>kann zwei Wohnungen aufgrund von vorgegebenen Kriterien miteinander vergleichen.</i>	- kann ein gängiges Mietformular selbständig ausfüllen - kann ein Begleitschreiben für die Bewerbungsunterlagen einer Wohnung den eigenen Bedürfnissen anpassen - kann Bilder unterschiedlicher Wohnformen den entsprechenden Bezeichnungen zuordnen <i>kann ein korrektes und zweckdienliches Begleitschreiben für die Bewerbungsunterlagen einer Wohnung verfassen</i> <i>kann unterschiedliche Wohnformen beschreiben</i>
Rechte und Pflichten von Mieter und Vermieter (7 Lektionen) - Mietantritt und Kündigung - Mängelliste und Kautio - Rechte und Pflichten - Auskunftsstellen	- kann erklären, wie eine Miete durch einen Mietvertrag begründet und durch Kündigung beendet wird - kann eine Mängelliste führen - kann die gesetzlich zulässige Höhe der Kautio nennen - kann wesentliche Rechte und Pflichten der Mietenden nennen - kann Auskunftstellen im Falle von Mietkonflikten nennen <i>kann eine Mängelliste führen und deren Bedeutung erklären</i> <i>kann die gesetzlich zulässige Höhe der Kautio nennen und deren Bedeutung erklären</i> <i>kann wesentliche Rechte und Pflichten der Mietenden erläutern</i>	- kann ein vorliegendes Kündigungsschreiben den eigenen Bedürfnissen anpassen - kann gesetzliche Bestimmungen einem Fallbeispiel zuordnen <i>kann ein korrektes Kündigungsschreiben (Geschäftsbrief) verfassen</i> <i>kann gesetzliche Bestimmungen anwenden und einfache Fallbeispiele lösen</i>

Inhalte	Verbindliche Lernziele Gesellschaft	Verbindliche Lernziele Sprache und Kommunikation
Partnerschaft (4 Lektionen) - Konkubinats/Ehe - Rollenverständnis	- kann mögliche Beziehungsformen aufzählen - kann die Begriffe Konkubinats und Ehe beschreiben - kann Vor- und Nachteile von Konkubinats und Ehe nennen - kann wesentlichen Wirkungen der Ehe erklären - kann Veränderungen im Rollenbild im Laufe der Zeit (z.B. Vergleich 50er Jahre – heute) nennen - kann eigenes Rollenbild mit demjenigen der Mehrheitsgesellschaft (Eherecht) vergleichen	- kann eigene Vorstellungen einer zukünftigen Partnerschaft beschreiben - kann eigenes Rollenbild bzw. Rollenbild in der eigenen Familie/im Beruf in Stichworten angeben - kann eigenes Rollenbild bzw. Rollenbild in der eigenen Familie/im Beruf beschreiben
Beziehungskonflikte (3 Lektionen) - Konflikte benennen - Strategien zur Konfliktbewältigung	- kann mögliche Konflikte im eigenen Umfeld (Familie, Beziehungen, Arbeit) nennen - kann mögliche Ursachen für Beziehungskonflikte auf persönlicher Ebene nennen - kann mögliche Ursachen für Beziehungskonflikte auf persönlicher und gesellschaftlicher Ebene nennen - kann einfache Strategien der Konfliktbewältigung nennen (Ich-Botschaften, aktives Zuhören u.Ä.) - kann Strategien der Konfliktbewältigung erklären (4-Ohren-Modell, GFK, u.Ä.)	- kann mündlich (z.B. in einem Rollenspiel) Strategien der Konfliktlösung zeigen - kann an einem Fallbeispiel Strategien der Konfliktlösung schriftlich aufzeigen